



### Zum Kapitel „Parität“ im Österreich.

Die österreichische Schulesgesetz fügt auf dem Gesetze, daß alle aus den Mitteln des Staates, eines Landes oder einer politischen Gemeinde unterhaltenen Schulen als „interkonfessionell“ zu gelten haben. Diese freibetriebene Schulesgesetz erhielt als eine notwendige Folge der im Mai 1868 gegebenen „interkonfessionellen“ Gelige, welche den schon früher in den Staatsgrundsätzen und späteren Entscheidungen ausgesprochenen Grundzüge der Gleichberechtigung aller anerkannten Konfessionen nach sämtlichen Richtungen des bürgerlichen und politischen Lebens“ par vollen Geltung bringen sollten. Papst Pius IX. bat bekanntlich diese Gelige und alle, welche zu deren Zustandekommen mitwirkten — mit ihm auch den sanktionsreichen Kaiser (!) —, verdammt, und die österreichischen Regierungen sind, anstatt solchen Anmaßungen der römischen Kurie mit beharrlicher Energie zu begegnen, vor dieser mehr und mehr zurückgewichen. Minister-Erlass und dekretale die Tassische „Ressort zum Schule“ vom Jahre 1883 haben dem öffentlichen Unterrichtssystem ein römisch-konfessionelles Gepräge gegeben. Dies kommt besonders bezüglich der jüngst an das österreichische Kultus- und Unterrichtsministerium gestellten Forderungen der Freigabe des Reformationsfestages als Feiertag zum Ausdruck. Während alle nichtchristlich-lutherischen Schüler (ihren Religionsunterricht weit außerhalb der ordentlichen Unterrichtsstunden erfolgen muß) bemüht sind, die ungezählten Marien- und Heiligen-Feiertage, sowie alle jenen Tage, an welchen wegen geistlicher „Überzüge“ oder Kommuniongang der römischen Katholiken der Unterricht entfällt, mitzufeiern, verzögert die Unterrichtsminister, Ritter von Hartel, die Freigabe des einen evangelischen Feiertags mit der eigenwilligen Begründung, daß durch das Feiertag nicht erreicht werden könne (!), und weiter durch das Statut des Reformationsfestages als Feiertag für die katholische Bevölkerung projektiert würde. Es steht wohl den evangelischen Schülern frei, an jedem Tage der Ferienzeit fernzubleiben, im Fortgang des Unterrichts aber wird hierauf keine Rücksicht genommen. Diese einzigartige Auslassung des Unterrichtsministers, welcher mit Recht die offizielle Leitschule sämtlicher Staatsbehörden, der Schulen und des Militärs an Pforten, Freizeitkampagnen und sonstigen römischen Kirchenstiftungen entgegengebracht hat, hat eine tief grebende Eintrübung hervorgerufen und zu Klagen geboten. So hat die deutschösterreichische Arbeiterschaft, jüngst zu Karlsruhe (Deutsch-Böhmen) in einer Erklärung dem Unterrichtsminister über sein „gänzlich ungerechtes Vergehen“, die schärfste Wohlbilligung ausgeschrieben und anschließend den „römisch-klerikalen Geistes, welcher das Unterrichtsministerium beeinflusst“, den Kaiserlich-königlichen evangelischen Oberkirchenrat aufgetragen, mit allen Mitteln für die Rechte der evangelischen Kirche einzutreten. Dass dieser Appell an die oberste evangelische Kirchenbehörde Österreichs Gehör findet, darf leider bezweifelt werden. Nach wie vor scheint sich der Oberkirchenrat, dessen Haltung schon auf der letzten (7.) General-Synode im Jahre 1901 gegenstand erster Erörterungen war, als eine „l. l. Staatsbehörde“ zu fühlen. Umso mehr ist, da die Beter des Reformationsfestes über dies einen Beschluss der Synode bildet, der Sondal-Ausschuss, als verfassungsmäßiges Organ der evangelischen Gesamtkirche Österreichs, bereit, sich der Angelegenheit anzunehmen. Es ist an der Zeit, daß dem Träger der Krone selbst die Rechtfertigkeit der evangelischen Kirche gegenüber der Willkür der Staatsbehörden vor Augen geführt und dabei auch die endliche Bedeutung manigfachster, dem Menschen der Gleichheit vor dem Gesetz zuwiderlaufender Gelehrte, welche von der Krone schon mit dem „kaiserlichen Patent“ vom Jahre 1881 feierlich zugestellt wurde, zu bezeichnen.

### Deutsches Reich.

# Berlin, 20. September. Der Entwurf zum Reichsbundesrat für 1904 wird, wie schon vor einiger Zeit berichtet, bei verschiedenen Ausgabenpothen, wie Reichsbundesamt zur Auslandserwerbung, Verzehrung der Reichsbundesamt, Erholungen aufzuweisen. In dem Umfang, den diese sämtlichen Abgabedienstungen aufweisen, verschlechtert sich der nächste Etat. Eine kleine Verbesserung wird er insofern aufzuweisen, als die Position für Gehaltserlöse aus früheren Jahren unter die Ausgaben nicht in der Höhe des Vorjahres eingetragen zu werden braucht. Wenn auch der Gehaltsertrag, der nach dem Finalabschluß der Reichsbundesamt für 1903 verblieben ist, sich auf 30,7 Millionen Mark beläuft und demgemäß recht beträchtlich ist, so ist er immer noch nicht so hoch, wie der für 1901, der nicht weniger als 45,8 Millionen Mark betrug. Ebenso wie die Nebenkosten werden auch die Gehaltserlöse der einzelnen Finanzämter in die Höhe des übernächsten Jahres eingestellt. Die Zeit der Überholung ist leider schon seit mehreren Jahren vorüber. Im Etat für 1903 lagen noch 23,6 Millionen Mark als Nebenkosten aus dem Jahre 1899 eingetragen. Von da ab

verschwand diese Position aus den Einnahmen des Etats und statt ihrer wurden wieder die Ausgabepositionen der Gehaltserlöse aufgeführt. Der in den Etat für 1903 einzuhaltende Gehaltsertrag macht noch keine sehr erhebliche Summe aus, er belief sich auf 1,8 Millionen Mark, im Etat für 1904 aber hatte er die Höhe von 48,3 Millionen Mark erreicht, um welchen Betrag der Abschluß der Reichsbundesamt für 1904 hinter der Haushaltssumme zurückgelassen war. Der in den Etat für 1904 einzuhaltende Gehaltsertrag wird sich nun etwas erhöhen, er wird 30,7 Millionen Mark, also um 17,0 Millionen weniger betragen. Um diese Summe verbreitete sich der Haushaltssatz für 1904 gegenüber dem für 1903, oder vielmehr um diese Summe verschlechtert er sich weniger. Wenn man den Etat für 1904 bezüglich der Wirkung der Ergebnisse früherer Jahre mit dem von 1899 vergleicht, so findet man, daß er gegen den letzteren eine Verbesserung um nicht weniger als 6,8 Millionen Mark erzielt. An dieser Summe kann man am besten den finanziellen Unterschied zwischen der gegenwärtigen und Vergangenheit erkennen.

Δ Berlin, 20. September. Vereinfachung der Arbeiterversicherung. Zu den Gründen, welche mit Recht für die Vereinfachung der Arbeiterversicherung geltend gemacht werden, gehört, daß die Vieleschafftigkeit der Organisationsformen nicht bloß in der Dreiteilung der Versicherung, sondern auch in jedem einzelnen Versicherungsvereine zum Ausdruck kommt. Die Krankenversicherung zählt sieben verschiedene Kassenarten und über 2000 Einzelstellen, die Unfallversicherung 20 gewerbliche, 45 landwirtschaftliche Berufsgenossenschaften und über 400 staatliche bzw. kommunale Ausbildungsbürokraten, die Invalidenversicherung 31 Versicherungsanstalten und 9 befreite Kasseinrichtungen. Den besten Beweis dafür, daß hierdurch eine wirkliche Popularisierung der Arbeiterversicherung das schwere Hindernis beseitigt wird, liefert das heutige Dokument der „Arbeiterversicherungsvereinigung“ als Fortschritt zum Arbeitsamt der „Arbeitsdirektoriat“, „Baldölkureau“ und sonstigen, bald von den Arbeitern selbst, bald von gemeinnütziger Seite begründeten Auskunftsstellen, sowie die neu eingerichtete Invalidenversicherung seitens der Versicherer. Diese Ausnützung geben jährlich schon in die Hunderttausende, obwohl die Arbeiterversicherungsfestgebühr der Haushalte nach nun bald zwei Jahrzehnte lang in Kraft ist. Die Erklärung für diese wenig erfreulichen Zustände ergibt sich, wenn man nur einen der diebstahligen, an die 1000 Druckseiten zahlenden Kommentare zur Hand nimmt, die lediglich ein einzelnes der drei Versicherungsabschläge zu erläutern bestimmt sind, oder wenn man die vielen Bände von Entscheidungen des Rechtsversicherungsamtes durchblättert, wo die gegenwärtige Abgrenzung der verschiedenen Versicherungsabschläge oder der so genannte Wille des Gelegeders in gleich schwieriger Ausführung wie im Auslande ist. Dass der Arbeiterversicherung eine derartige Ausnützung, die die Kommission bei dem diesjährigen Ausschusstag durch den Wund ihres Vorstandes und Berichterstatters Zuffner E. zu Ende a. S. Bekanntmachung ihres Mandats für sechs Mitglieder zwecks Bearbeitung des neuen Materials beantragt. Gegen diesen Antrag erholen sich Stimmen, welche den ganzen Gedanken aus der Welt schaffen und den Schluss des Danziger Ausschusstages auf Bekanntmachung einer Pensioenstelle aufzuheben wollten. Obwohl nun die höheren Kollegien im allgemeinen gegen die Pensioenstelle sind und der Straßburg-Ausschusstag natürlich aus weichen von Höhern befand, sprach sich dennoch eine überwiegende Mehrheit für Bekanntmachung des Danziger Schlußes aus und rechnete hohe Chancen der Kommission das Mandat, nämlich Justizrat Eysenhardt, Institut Herr Leipzig, dem Rechtsrat Kohl, Berlin, Justizrat Eder-Münch, Justizrat Graebenstein-Hannover und Rechtsrat Behrend-Danzig. Der Beifall des diesjährigen Ausschusstages bedeutet also nicht nur einen Erfolg für die Freunde der Pensioenstelle, sondern im Gegenteil einen Erfolg.

— In Sachen der drohenden Auspferzung in der Berliner Metallwarenindustrie wird noch berichtet:

— In dem Befinden des Stadtverordneten-Vorsteckers Dr. Langerband ist eine Verhandlung eingetreten. Der 83-jährige Patient leidet an einer sehr schweren Hirnentzündung.

— Die Ammerdamer Jahrestagerversammlung der Internationalen Vereinigung für gewerblichen Rechtschutz, welche vom 17. bis 19. September d. J. stattgefunden hat, hat beschlossen, ihren nächsten Kongreß 1904 in Berlin abzuhalten und wählt zu ihrem Präsidenten Julius v. Schley, Direktor in Frieder, Krupp-Gruenewert, Berlin.

— Eine angenehme Überraschung haben förmlich verschieden Postunterbeamte erfahren, da j. St. zum Eintritt in das östasiatische Expeditionskorps oder in die ostasiatische Expeditionskorps aus dem Postdienst beurlaubt werden, inzwischen aber zurückgekehrt und in ihrem bisherigen Beruf wieder eingetreten sind. Die „Scheit, Zug.“ berichtet darüber: Da sich die genannten Truppenteile von Zeitpunkt der Einrichtung nach Ostasien bis zur Rückkehr nach Deutschland im mobilen Zustande befinden, ist des Teilnehmers an der Expedition, soweit sie des Charakter von Reichs- oder Staatsbeamten hatten und freiwillig einzutreten waren, auf Grund der Befreiungserlaubnis des Reichs-Militärgesetzes für die im Auslande zugebrachte Dienstzeit das Freiheitsdienstesteuer zu fordern gestattet worden. Die Beträge sind jetzt auf Auswertung des Reichspostamts an die Angehörigen des Postdienstes zur Auszahlung gelangt. Verschiedene Landespostmeister und Postboten haben Summen von 2000,- und

darüber bezogen und haben sich somit unverhofft im Besitz eines beträchtlichen Sparguthabens.

— Heute abend fand in der Mutterhalle des Reichstagsgebäudes die Begrüßungsveranstaltung für die Teilnehmer an der neunten Tagung des Internationalen Statistischen Instituts statt. Unter den Teilnehmern befanden sich u. a. der Präsident des Kaiserlichen Statistischen Amtes Wilhelm, Minister v. Hammerstein, Staatssekretär v. Richthofen, Schatzsekretär v. Stengel, der Rektor der Universität Berlin Henne, die Professoren Schmoller, Wagner, Philippson-Wien.

— In Stromburg am 18. d. Wts. versammelte Synode Kreuz nach beschluß einstimmig: Die Kreisgruppe rechnet sich an den hohen Bundestag die dringende Bitte, einen etwaigen Antrag auf Aufhebung des § 2 des Gesetzesgeges vom Jahre 1872 seine Zustimmung zu verfassen, weil die Aufhebung der Aufenthaltsbeschränkung, die der § 2 enthält, den Flüchtlingen die einzige Handlung neueren würde, unter Umständen gegen eine den konfessionellen Freuden und die staatliche Wohlfahrt gefährliche Tätigkeit der Jesuiten einzuschreiten.“

— Die auf dem diesjährigen Auswaltstage zu Straßburg geplante Verhandlung über die Gründung einer Pensionstafse habe hier und da zu der irrealen Auffassung geführt, daß diese Angemessenheit auf unbestimmt zeit verlängert werden sei. Demgegenüber wird von zu-

der Vereine deutscher Katholiken soll, wie gemeldet, u. a. der Antrag des Zweigvereins Samter beraten werden, die kirchlichen Verhältnisse der deutschen Katholiken in der Provinz Polen dem preußischen Episkopat zu unterbreiten, damit in der nächsten Verfassung in Polen Ähnliches geschaffen werde. Die „Germania“ lädt an diesem durch Haltung der ergischösischen Kurie veranlaßten Schritte eine ebenso schädliche Kritik wie der „Dienst Polen“ und nennt ihn einen unerhörten Angriff auf die politische Behörde in Polen, welche auch für die deutschen Katholiken die geistige Erwachungshilfe übertragen sei. Dass es hier um den Schutz der Interessen der deutschkatholischen Würde handelt, dafür daß das Polentum kein Gefühl. Denn das ist der Unterschied: Es gibt katholische Polen, aber deutsche Katholiken.“

\* Aus Büdberg wie die Mitteilung, daß der Bräutigam der Prinzessin Marie nach d. S. an der Vermählungsfeierlichkeit in Büdberg eingesessen habe und auch bei dem Brautpaar des großherzoglichen Paars in Weimar gesessen sei, der „Kris“ von plötzlicher Seite als falsch bezeichnet.

\* Bremen, 20. September. Auf Auftreibung des Amtsgerichts in Oldenburg sind sämtliche den Oberlehrer Dr. Alsdorff von hier, angeklagt wegen Beleidigung des abendländischen Justizministers Klemm, dort in Untersuchungshaft genommen wurde, gehoben durch die hiesige Polizei beschuldigt und an das Amtsgericht in Oldenburg abgeführt.

\* Bremen, 20. September. Einen neuen Beweis für den terroristischen Druck, den die Sozialdemokratie auf die Meinungs- und Bewegungsfreiheit der Arbeiterschaft ausübt, lieferte eine Verhandlung, die am Freitag vor der 2. Strafammer des Landgerichts Bremen stattfand und nach dem „Schlaf, Zug.“ folgenden Sachverhalt ergab:

Der Metzgerkeller Wilhelm Neumann aus Bremen arbeitete im Juni d. J. an einem Neubau an der Schönstraße und hatte dort einen Arbeitsgehilfen G., der nach der Organisation der Maize, d. h. der sozialdemokratischen „Verband Deutsche Maize“ angehörte. Er drängte ihn mehrheitlich zum Selbstmord, worauf G. ihm immer erwiderte, daß er wohl beitreten wolle, aber doch vorzeitig nicht vermöge, weil er noch Fleischhullen zu bezahlen habe und daher die hohen Bandesabfälle (40-50 % wöchentlich) nicht aufzufangen hätte. Das ließ Neumann überzeugen, daß er nicht gern zum Selbstmord gelte. Am 22. Juni, einem Montag, erholte er dem G. den — was dieser nicht bis Sonnabend der hiesigen Justizstelle des Verbands begegnete — die anderen Männer nicht mehr mit ihm zusammen arbeiten würden, und fügte hinzu: „Du hand bist . . . volliges N. . . Du mögl. Prügel kriegen, wenn Du aufsteht Feste nicht hält, und ich lasse Dich auf die Plastikofen im Gewerkschaftshaus schreiben, damit die Männer lernen und wissen, was Du für ein Kerl bist.“ Und wenn Du Strafe bezahlen soll, geh obne Schutz Jacke, die berge ich mir — aber es meine Stelle kommt ein anderer, dem werde ich Ihnen sagen, daß er darauf achten soll, ob Du in der Bandesstafse bist oder nicht. Deine nicht, daß Du so durchkomst!“ Der eingeschichtete G. verließ schließlich, daß er nun schon am nächsten Sonnabend beiwohnen wolle. Hier drängten ihnen dann um höchste Abreise Neumann und die anderen wohl Männer vor dem Polizei und entluden, nicht weiterarbeiten zu wollen, wenn G. bei dem Verband nicht angehört, weiter beschäftigt werde. Der Polizei trug die Sache dem Bauherrn vor, der die Entstehung traf, daß G. bleiben sollte. Darauf ließen Neumann und die anderen Männer die Arbeit legen und gingen von dannen, während G. und der Polizei einstweilen allein weiterarbeiten. Mit den anderen Männern hatte der Bauherr nachher noch einen Kontakt, der ihn mit dem Verband gegen G. hält, daß Neumann unter der Anklage der verdeckten Rüttigung in Verbindung mit Paragraph 188 des Gewerbeordnung (Gewerbeprinzip) vor dem genannten Gerichtshof zu verantworten. Der Vorsteher des Gerichtshofs gehörte mit starker Worte der groben Abschätzung der persönlichen Freiheit, die hier an den Tag gelegt worden ist, und nahm Verantwortung zu der Frage, was wohl die Arbeiter sagen würden, wenn der Staat so eine hohe Steuer von den Arbeitern verlangen möchte, wie sie hier der Metzgerkeller entlaste. Der Staatsschultheiß führte aus, daß hier wieder ein deutscher Bereich dafür vorliege, wie Arbeiter, die zur Sicherheit der Arbeiterschaft vertraglich mit dem Centralverband der Metallarbeiter festgelegt würden. Diese Verträge fanden allgemein bestiges Biderung, wobei man daran erinnerte, daß den Betriebsverträge der Metallarbeiter, Eisen und Vorortwirth, der sozialdemokratische Seite mehrfach an archaische Zeiten vorgeworfen seien. Mit diesen deuten wollte man, so wurde beschlossen, nicht verhandeln. Von einer Auspferzung werden im ganzen 10.000 Arbeiter betroffen werden. — Gegen die streitenden Metallarbeiter hat sich auch der Gewerkschaftsverband deutscher Metallarbeiter strikt gewandt. Er teilte durch Rundschreiben an alle ausgeschlossenen Verbände und Vereinigungen mit, daß infolge des Generalstreiks in Berlin sämtliche von Berlin kommende Metallarbeiter bis auf weiteres für den Verein des Gewerbeverbandes gesperrt sind. Der Beifall bejubelt sich, wie ausdrücklich gezeigt ist, nicht auf die Gürtler und Metallarbeiter, sondern auf alle Arbeiter, die bei Mitgliedern der Vereinigung der Berliner Metallwarenfabriken gearbeitet haben. In dem Rundschreiben wird ein namentliches Verzeichnis der Experten in Aussicht gestellt und um genaue Prüfung der Papieren der neu einzutretenden Arbeiter erfaßt.

— Auch die im Schlossereibetrieb beschäftigten Metallarbeiter dürfen sich der Bewegung anschließen. — Der Präsident des Königlichen Oberlandesgerichts, Wilhelm Scheine, Oberregierungsrat Anteles, ist aus Bremen zurückgetreten.

\* Tampi, 20. September. In der am Montag im Generalstammbüro in Anwesenheit des Kaisers abzuholenden Konferenz sollen Fragen über Landesverfassung im militärischen Sinne bearbeitet werden. Außerdem noch der Bericht des Generalstabschefes und der Inspekteur des Kriegsministeriums.

\* Aus der Chemnitz. In der am 11. Oktober in Polen stattfindenden Vertreterversammlung des Provinzialverbands

mitamt ihr Gepäck abgeholt und auch die Rechnung für sie bezahlt. Auf die Frage der Vorsteherin, ob sie eine Siedlung gefunden, hatte Anna eine unartige Antwort gegeben. Adreßte hatte sie nicht zurückgezogen.

Thora war nicht sehr berührt von dieser Auskunft. Ihr ersten Augenblick dachte sie an Bahne Lippe, aber die Verabschiedung, welche die Vorsteherin auf ihre Bitte von dem Herrn, der Anna abgeholt hatte, gab, rückte in seinem Tode auf den Leutnant. Wie die Sagen standen, war es bei richtigem Ueberlegen auch kaum anzunehmen, daß Bahne Lippe sich seiner ehemaligen Flamme derart widmen würde.

Auf dem polizeilichen Meldeamt, wohin Thora sich um Auskunft wandte, war von einer Anna Baland aus Niedersachsen noch nichts bekannt; folglich schickte jeder Anhaltspunkt an, um Annas gegenwärtigen Aufenthaltsort ausfindig zu machen. Thora machte sich deßhalb Vorwürfe. Warum habe sie nicht früher nach Anna gefragt? Was war geschehen?

Thora war nicht sehr berührt von dieser Auskunft. Ihr ersten Augenblick dachte sie an Bahne Lippe, aber die Verabschiedung, welche die Vorsteherin auf ihre Bitte von dem Herrn, der Anna abgeholt hatte, gab, rückte in seinem Tode auf den Leutnant. Wie die Sagen standen, war es bei richtigem Ueberlegen auch kaum anzunehmen, daß Bahne Lippe sich seiner ehemaligen Flamme derart widmen würde.

Durch ihre ehrliche, andauernde Arbeit kam sie in den ersten vier Tagen nicht dazu, sich nach Anna Baland, die sich gar nicht bei ihr bilden ließ, umzutun. Dem alten Thaler Baland hatte sie schon am ersten Abend durch eine starke Annas Wandlung in Berlin gemeldet, damit die Eltern sie nicht umständliche Sorgen um das Verhältnis ihrer Tochter machen. Als aber auch der fünfte Tag neuerlich verstrich, ohne daß Anna sich einfieße, machte Thora sich auf den Weg, um Erklärungen einzutragen.

— Also für zweihundert Taler Phantasie. Mit Solgenbum war sie sich an die Schreiberei. Bald sah sie ein, eine wie mühsolle Bronarbeit sie sich aufgebürdet hatte. Das Erinnern war angenehmer, absehbar hätte sie ihm sofort die Antworte schicken können. Sie versteckte mechanisch weiter; bis in ihren unruhigen Schlummer hinein verfolgten die anmutigen, delikettenartigen Phantasien hinein, trugen fast vergessene Figuren an, die sie amüsieren, aber des Roman gleich kompliziert zu sein schienen. Sie schickte mechanisch weiter, bis sie endlich herausbekam, daß sie sich nicht auf die Materie der Erde und an die Erde und an die Materie der Erde festsetzte, die ihre Ideen nicht ruhig ausdehnen, ihre Gedanken nicht sorgfältig setzen können, weil dieser ihnen das Gewissen der Sorge steht und die qualende Frage: Warum auch nicht? Wie wenig es eine Schande ist, so wenig konnte es ihr zum Vorwurf gemacht werden, dem Verlag Bergmann für sechshundert Mark einen Roman auf Bestellung zu fabrizieren. Ohne lange Besinnung schrieb sie, daß sie den ehrenvollen Auftrag annehmen und hoffentlich zur Zufriedenheit des Verlegers erledigen werde. Ein Andachtstraktat, der die Religionen der verschiedenen Christenstaaten und der jüdischen Religionen zusammenführt, kann sie leichter aus der Hand legen, war sie so erachtet.

— So schickte sie den Roman an den Verlag Bergmann, der sie sofort annahm.

— Also für zweihundert Taler Phantasie. Mit Solgenbum war sie sich an die Schreiberei. Bald sah sie ein, eine wie mühsolle Bronarbeit sie sich aufgebürdet hatte. Das Erinnern war angenehmer, absehbar hätte sie ihm sofort die Antworte schicken können. Sie versteckte mechanisch weiter; bis in ihren unruhigen Schlummer hinein verfolgten die anmutigen, delikettenartigen Phantasien hinein, trugen fast vergessene Figuren an, die sie amüsieren, aber des Roman gleich kompliziert zu sein schienen. Sie schickte mechanisch weiter, bis sie endlich herausbekam, daß sie sich nicht auf die Materie der Erde und an die Erde und an die Materie der Erde festsetzte, die ihre Ideen nicht ruhig ausdehnen, ihre Gedanken nicht sorgfältig setzen können, weil dieser ihnen das Gewissen der Sorge steht und die qualende Frage: Warum auch nicht? Wie wenig es eine Schande ist, so wenig konnte es ihr zum Vorwurf gemacht werden, dem Verlag Bergmann für sechshundert Mark einen Roman auf Bestellung zu fabrizieren. Ohne lange Besinnung schrieb sie, daß sie den ehrenvollen Auftrag annehmen und hoffentlich zur Zufriedenheit des Verlegers erledigen werde. Ein Andachtstraktat, der die Religionen der verschiedenen Christenstaaten und der jüdischen Religionen zusammenführt, kann sie leichter aus der Hand legen, war sie so erachtet.

(Fortsetzung folgt.)

Natürlich wäre sie uns ohne weiteres überwiesen worden, da doch die höchsten Rechte auf sie hätte. Aber da die alte Person, dieses Fräulein Juppin, mir hört, daß sie das kleine Mädchen gut erziehen und überhaupt für seine Zukunft sorgen werde, hätte ich keine Veranlassung zu einem derartigen Vorgehen. Unter Haushalt ist ohnehin genug; die vielen Kinder machen einem den Kopf warm, und dann war der Gedanke, in dem Mädchen gewissmäßen ein immerwährendes Wahlzeichen der Vergangenheit vor Augen zu haben, auch kein sehr angenehmer. Ich war deswegen — offen gestanden — recht froh, sie so wohlthalb los zu werden. Natürlich liebt sie mich deshalb doch, und Du hast vollständig Recht: auf ein so wunderbares Spiel des Zusfalls muß man reagieren. — Ich komme also spätestens in acht bis vierzehn Tagen, sobald ich meine Toilette eingemagert in Ordnung habe. Ich freue mich wie



# Die Post

erscheint  
in täglich zwei Ausgaben  
als **Morgenblatt**

und als **Abendblatt**

zum Preise von A. 6.— pro Quartal und A. 2.— für jeden Monat.

In der Gesamtheit ihres Content, der Gelegenheit und Reichthaltigkeit ihres Inhalts wird die „Post“ von keinem anderen Blatt übertragen.

**Wer rasch u. gut unterrichtet sein will,  
wer eine gewissenhafte, reichhaltige  
Zeitung zu lesen liebt,  
wer ein Blatt vornehmen Charakters  
zu lesen wünscht,**

der bestelle beim nächsten Verkäufer „Die Post“.

Bei Wünschen senden Sie uns die Zeitung Ihres Interesses unter die Adresse: „Die Post“.

**Insistere** haben bei den vornehmen, ausdrücklichen Publizisten der „Post“ den besten Erfolg.

**Expedition der „Post“**  
Berlin SW., Zimmerstraße 94.

## Institute für electromagnetische Therapie

Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

**Zweiginstutitut: Leipzig, Nürnberger Str. 40, I. Tel. 6081.**  
Geöffnet Woehntags 8-7 Uhr. Aerzt. Sprechst. 4-5 Nachm.

Behandlung von jahrmehrhaften Nerven- u. Muskelerkrankungen, Kopfschmerzen, Neuralgien (Augen u. Zähne), Schlafräigkeit, Migräne, Neurosen, davon Muskel- u. Gelenkrheumatismus, lokale Gicht u. sc.

**Prof. Dr. Soxhlets Nährzucker-Kakao**

**Ein neues Ernährungsmittel von hervorragender Nährwirkung**  
für heranstoßende Kinder und solche Erwachsene, deren Ernährungs-  
zustand einer raschen und kräftigen Aufbesserung bedarf, empfiehlt

**Fernsprecher General-Depot: A. Dressler, Leipzig**  
Wintergartenstraße 7.

## Eisenbahn-Fahrrplan.

Abfahrt.

I. Sachsenische Staatsbahnen.

II. Gem. Eisenbahn-Verein.

A. Von Leipzig-Görlitz. Brem.: 12.05 (nur Dienstag) nur 1. Kl. — 15. 10. — 17. 15. — 17. 20. — 17. 25. — 17. 30. — 17. 35. — 17. 40. — 17. 45. — 17. 50. — 17. 55. — 18. 00. — 18. 05. — 18. 10. — 18. 15. — 18. 20. — 18. 25. — 18. 30. — 18. 35. — 18. 40. — 18. 45. — 18. 50. — 18. 55. — 19. 00. — 19. 05. — 19. 10. — 19. 15. — 19. 20. — 19. 25. — 19. 30. — 19. 35. — 19. 40. — 19. 45. — 19. 50. — 19. 55. — 20. 00. — 20. 05. — 20. 10. — 20. 15. — 20. 20. — 20. 25. — 20. 30. — 20. 35. — 20. 40. — 20. 45. — 20. 50. — 20. 55. — 21. 00. — 21. 05. — 21. 10. — 21. 15. — 21. 20. — 21. 25. — 21. 30. — 21. 35. — 21. 40. — 21. 45. — 21. 50. — 21. 55. — 22. 00. — 22. 05. — 22. 10. — 22. 15. — 22. 20. — 22. 25. — 22. 30. — 22. 35. — 22. 40. — 22. 45. — 22. 50. — 22. 55. — 23. 00. — 23. 05. — 23. 10. — 23. 15. — 23. 20. — 23. 25. — 23. 30. — 23. 35. — 23. 40. — 23. 45. — 23. 50. — 23. 55. — 24. 00. — 24. 05. — 24. 10. — 24. 15. — 24. 20. — 24. 25. — 24. 30. — 24. 35. — 24. 40. — 24. 45. — 24. 50. — 24. 55. — 25. 00. — 25. 05. — 25. 10. — 25. 15. — 25. 20. — 25. 25. — 25. 30. — 25. 35. — 25. 40. — 25. 45. — 25. 50. — 25. 55. — 26. 00. — 26. 05. — 26. 10. — 26. 15. — 26. 20. — 26. 25. — 26. 30. — 26. 35. — 26. 40. — 26. 45. — 26. 50. — 26. 55. — 27. 00. — 27. 05. — 27. 10. — 27. 15. — 27. 20. — 27. 25. — 27. 30. — 27. 35. — 27. 40. — 27. 45. — 27. 50. — 27. 55. — 28. 00. — 28. 05. — 28. 10. — 28. 15. — 28. 20. — 28. 25. — 28. 30. — 28. 35. — 28. 40. — 28. 45. — 28. 50. — 28. 55. — 29. 00. — 29. 05. — 29. 10. — 29. 15. — 29. 20. — 29. 25. — 29. 30. — 29. 35. — 29. 40. — 29. 45. — 29. 50. — 29. 55. — 30. 00. — 30. 05. — 30. 10. — 30. 15. — 30. 20. — 30. 25. — 30. 30. — 30. 35. — 30. 40. — 30. 45. — 30. 50. — 30. 55. — 31. 00. — 31. 05. — 31. 10. — 31. 15. — 31. 20. — 31. 25. — 31. 30. — 31. 35. — 31. 40. — 31. 45. — 31. 50. — 31. 55. — 32. 00. — 32. 05. — 32. 10. — 32. 15. — 32. 20. — 32. 25. — 32. 30. — 32. 35. — 32. 40. — 32. 45. — 32. 50. — 32. 55. — 33. 00. — 33. 05. — 33. 10. — 33. 15. — 33. 20. — 33. 25. — 33. 30. — 33. 35. — 33. 40. — 33. 45. — 33. 50. — 33. 55. — 34. 00. — 34. 05. — 34. 10. — 34. 15. — 34. 20. — 34. 25. — 34. 30. — 34. 35. — 34. 40. — 34. 45. — 34. 50. — 34. 55. — 35. 00. — 35. 05. — 35. 10. — 35. 15. — 35. 20. — 35. 25. — 35. 30. — 35. 35. — 35. 40. — 35. 45. — 35. 50. — 35. 55. — 36. 00. — 36. 05. — 36. 10. — 36. 15. — 36. 20. — 36. 25. — 36. 30. — 36. 35. — 36. 40. — 36. 45. — 36. 50. — 36. 55. — 37. 00. — 37. 05. — 37. 10. — 37. 15. — 37. 20. — 37. 25. — 37. 30. — 37. 35. — 37. 40. — 37. 45. — 37. 50. — 37. 55. — 38. 00. — 38. 05. — 38. 10. — 38. 15. — 38. 20. — 38. 25. — 38. 30. — 38. 35. — 38. 40. — 38. 45. — 38. 50. — 38. 55. — 39. 00. — 39. 05. — 39. 10. — 39. 15. — 39. 20. — 39. 25. — 39. 30. — 39. 35. — 39. 40. — 39. 45. — 39. 50. — 39. 55. — 40. 00. — 40. 05. — 40. 10. — 40. 15. — 40. 20. — 40. 25. — 40. 30. — 40. 35. — 40. 40. — 40. 45. — 40. 50. — 40. 55. — 41. 00. — 41. 05. — 41. 10. — 41. 15. — 41. 20. — 41. 25. — 41. 30. — 41. 35. — 41. 40. — 41. 45. — 41. 50. — 41. 55. — 42. 00. — 42. 05. — 42. 10. — 42. 15. — 42. 20. — 42. 25. — 42. 30. — 42. 35. — 42. 40. — 42. 45. — 42. 50. — 42. 55. — 43. 00. — 43. 05. — 43. 10. — 43. 15. — 43. 20. — 43. 25. — 43. 30. — 43. 35. — 43. 40. — 43. 45. — 43. 50. — 43. 55. — 44. 00. — 44. 05. — 44. 10. — 44. 15. — 44. 20. — 44. 25. — 44. 30. — 44. 35. — 44. 40. — 44. 45. — 44. 50. — 44. 55. — 45. 00. — 45. 05. — 45. 10. — 45. 15. — 45. 20. — 45. 25. — 45. 30. — 45. 35. — 45. 40. — 45. 45. — 45. 50. — 45. 55. — 46. 00. — 46. 05. — 46. 10. — 46. 15. — 46. 20. — 46. 25. — 46. 30. — 46. 35. — 46. 40. — 46. 45. — 46. 50. — 46. 55. — 47. 00. — 47. 05. — 47. 10. — 47. 15. — 47. 20. — 47. 25. — 47. 30. — 47. 35. — 47. 40. — 47. 45. — 47. 50. — 47. 55. — 48. 00. — 48. 05. — 48. 10. — 48. 15. — 48. 20. — 48. 25. — 48. 30. — 48. 35. — 48. 40. — 48. 45. — 48. 50. — 48. 55. — 49. 00. — 49. 05. — 49. 10. — 49. 15. — 49. 20. — 49. 25. — 49. 30. — 49. 35. — 49. 40. — 49. 45. — 49. 50. — 49. 55. — 50. 00. — 50. 05. — 50. 10. — 50. 15. — 50. 20. — 50. 25. — 50. 30. — 50. 35. — 50. 40. — 50. 45. — 50. 50. — 50. 55. — 51. 00. — 51. 05. — 51. 10. — 51. 15. — 51. 20. — 51. 25. — 51. 30. — 51. 35. — 51. 40. — 51. 45. — 51. 50. — 51. 55. — 52. 00. — 52. 05. — 52. 10. — 52. 15. — 52. 20. — 52. 25. — 52. 30. — 52. 35. — 52. 40. — 52. 45. — 52. 50. — 52. 55. — 53. 00. — 53. 05. — 53. 10. — 53. 15. — 53. 20. — 53. 25. — 53. 30. — 53. 35. — 53. 40. — 53. 45. — 53. 50. — 53. 55. — 54. 00. — 54. 05. — 54. 10. — 54. 15. — 54. 20. — 54. 25. — 54. 30. — 54. 35. — 54. 40. — 54. 45. — 54. 50. — 54. 55. — 55. 00. — 55. 05. — 55. 10. — 55. 15. — 55. 20. — 55. 25. — 55. 30. — 55. 35. — 55. 40. — 55. 45. — 55. 50. — 55. 55. — 56. 00. — 56. 05. — 56. 10. — 56. 15. — 56. 20. — 56. 25. — 56. 30. — 56. 35. — 56. 40. — 56. 45. — 56. 50. — 56. 55. — 57. 00. — 57. 05. — 57. 10. — 57. 15. — 57. 20. — 57. 25. — 57. 30. — 57. 35. — 57. 40. — 57. 45. — 57. 50. — 57. 55. — 58. 00. — 58. 05. — 58. 10. — 58. 15. — 58. 20. — 58. 25. — 58. 30. — 58. 35. — 58. 40. — 58. 45. — 58. 50. — 58. 55. — 59. 00. — 59. 05. — 59. 10. — 59. 15. — 59. 20. — 59. 25. — 59. 30. — 59. 35. — 59. 40. — 59. 45. — 59. 50. — 59. 55. — 60. 00. — 60. 05. — 60. 10. — 60. 15. — 60. 20. — 60. 25. — 60. 30. — 60. 35. — 60. 40. — 60. 45. — 60. 50. — 60. 55. — 61. 00. — 61. 05. — 61. 10. — 61. 15. — 61. 20. — 61. 25. — 61. 30. — 61. 35. — 61. 40. — 61. 45. — 61. 50. — 61. 55. — 62. 00. — 62. 05. — 62. 10. — 62. 15. — 62. 20. — 62. 25. — 62. 30. — 62. 35. — 62. 40. — 62. 45. — 62. 50. — 62. 55. — 63. 00. — 63. 05. — 63. 10. — 63. 15. — 63. 20. — 63. 25. — 63. 30. — 63. 35. — 63. 40. — 63. 45. — 63. 50. — 63. 55. — 64. 00. — 64. 05. — 64. 10. — 64. 15. — 64. 20. — 64. 25. — 64. 30. — 64. 35. — 64. 40. — 64. 45. — 64. 50. — 64. 55. — 65. 00. — 65. 05. — 65. 10. — 65. 15. — 65. 20. — 65. 25. — 65. 30. — 65. 35. — 65. 40. — 65. 45. — 65. 50. — 65. 55. — 66. 00. — 66. 05. — 66. 10. — 66. 15. — 66. 20. — 66. 25. — 66. 30. — 66. 35. — 66. 40. — 66. 45. — 66. 50. — 66. 55. — 67. 00. — 67. 05. — 67. 10. — 67. 15. — 67. 20. — 67. 25. — 67. 30. — 67. 35. — 67. 40. — 67. 45. — 67. 50. — 67. 55. — 68. 00. — 68. 05. — 68. 10. — 68. 15. — 68. 20. — 68. 25. — 68. 30. — 68. 35. — 68. 40. — 68. 45. — 68. 50. — 68. 55. — 69. 00. — 69. 05. — 69. 10. — 69. 15. — 69. 20. — 69. 25. — 69. 30. — 69. 35. — 69. 40. — 69. 45. — 69. 50. — 69. 55. — 70. 00. — 70. 05. — 70. 10. — 70. 15. — 70. 20. — 70. 25. — 70. 30. — 70. 35. — 70. 40. — 70. 45. — 70. 50. — 70. 55. — 71. 00. — 71. 05. — 71. 10. — 71. 15. — 71. 20. — 71. 25. — 71. 30. — 71. 35. — 71. 40. — 71. 45. — 71. 50. — 71. 55. — 72. 00. — 72. 05. — 72. 10. — 72. 15. — 72. 20. — 72. 25. — 72. 30. — 72. 35. — 72. 40. — 72. 45. — 72. 50. — 72. 55. — 73. 00. — 73. 05. — 73. 10. — 73. 15. — 73. 20. — 73. 25. — 73. 30. — 73. 35. — 73. 40. — 73. 45. — 73. 50. — 73. 55. — 74. 00. — 74. 05. — 74. 10. — 74. 15. — 74. 20. — 74. 25. — 74. 30. — 74. 35. — 74. 40. — 74. 45. — 74. 50. — 74. 55. — 75. 00. — 75. 05. — 75. 10. — 75. 15. — 75. 20. — 75. 25. — 75. 30. — 75. 35. — 75. 40. — 75. 45. — 75. 50. — 75. 55. — 76. 00. — 76. 05. — 76. 10. — 76. 15. — 76. 20. — 76. 25. — 76. 30. — 76. 35. — 76. 40. — 76. 45. —



Mit Zustimmung des Königs hat das Ministerium des Kultus und Unterrichts genehmigt, daß in dem evangelischen Kreis Großhessen in einem entsprechenden Raum für die Katholiken bis auf weiteres noch Bedürfnis katholischer Mission dargestellt werden kann abgedeckt werde.

**5. Dresdner, 30. September.** Im Königlichen Ministerium des Innern ist man gegenwärtig etwas mit den Vorarbeiten für das neue Gemeindesteuergefecht beschäftigt, das dem im November zusammenzutretenden sächsischen Landtage während der Dauer seiner Sitzungsperiode zugezogen wird. Das Königliche Ministerium hat in den verschiedenen Beiträgen des Landes eingehende Erörterungen über die Art und Weise der Erhebung der Gemeindesteuern in den einzelnen Gemeinden angestellt und hierbei wertvolles statistisches Material gesammelt, das bei dem Entwurf zum neuen Gemeindesteuergefecht am Grunde liegt wird. Es hat sich nämlich im ganzen Lande ein buntes Durcheinander bezüglich der Erhebung der Gemeindesteuern ergeben. Die überwiegende Mehrzahl der Städte und Gemeinden erhebt die Steuer zur Belastung ihrer Bedürfnisse, namentlich in den industriellen Bezirken, nach den Grundlagen der Haushaltsumrechnung. Der Zweck des geplanten Gemeindesteuergefechtes ist der, den Gemeinden einheitliche Grundlage und Vorschriften bei der Ausführung der Gemeindesteuern zu geben, Ungleichheiten und Missstände, die sich im Laufe der Jahre gezeigt haben, in Beleidigung und namentlich an den Gemeinden gewisse Beschränkungen bei der Veranlassung von Steuerobligien anzulegen. Die Deutschkirche und die Polizei, die den Mitgliedern beider Ständekammern mit dem Gesetzesvorschlag zugesprochen werden, sind ungemeinreiche Erfahrungen und mit der größten Sorgfalt zusammengefasst. Das Königliche Ministerium des Innern hofft den Abgeordneten gleich beim Beginn der Legislaturperiode den Gemeindesteuergefecht, und zwar zunächst der zweiten Kammer vorlegen zu können. Mit der Eröffnung und Auseinandersetzung der berücksichtigten Unterlagen und mit der Vergleichung zwischen den verschiedenen Gemeinden des Landes ist der im katholischen Bureau kommissarisch beschäftigte Regierungssachverständige Dr. Doe betraut worden. — Der finanzielle Aufschluß ist im Jahre 1900 hier fortgefundenes Deutschen Staatsaufstellung ist nunmehr in den letzten Tagen ebenfalls fertiggestellt worden. Das Unteramt steht damit unter seinem günstigsten Stern. Die Ursachen des finanziellen Misserfolges der Renten in jeder Beziehung zu außerordentlich gelungenen Deutschen Bauausstellung sind nicht nur in der allgemeinen wirtschaftlichen Depression und besonders in dem vollen Darstellerlegen der vornehmlich dabei interessierten gewohnten Bauindustrie und allen mit ihr zusammenhängenden Gewerbe zu finden; sie begründen sich auch in dem Zusammentreffen mit einer Anzahl anderer, das Publikum in Anspruch nehmender Leidenschaften. Der Aufschluß an Einnahmen beläuft sich rund 175 000 £ und auch der Brüderbergbergbau und die Tunnelbahnen brachten 35 000 £ weniger. Der Schätzberatung bestätigt sich demnach auf 212 818,99 £, so daß die Garantiekonditionen mit einem Betrage von über 200 000 £ herangezogen werden müssten.

Das sehr gut besuchte Hotel nahm die auch sehnlich mehr gelungene Vorstellung mit Enthusiasmus auf.

Dr. Kurt Krause.

\* Herr Arly Voos, ein junger Partisan, der aus der Schule von dem Marie Meyer-Haus hervorgegangen ist, wurde den 1. Vortheater in Prag, während er dort Probe gehalten, ob Herbst 1904 auf jede Probe verpflichtet.

\* Dr. Max Barthardi in Köln, Seiter der dortigen "Singakademie", später auch Minnesänger seines Namens, bei Uebung und Wahl einer wundervollen Oper, "König Drosselbart", vortracht, deren ausdrucksstarkste Aufzählerung der Dichter Burckhardt in Köln erreicht. Die Oper soll Münster übertragen werden.

### Literatur und Theater.

#### Leipziger Theaterpielhaus.

**Leipzig, 21. September.** Gestern eröffnete William Miller eines Gallorenclubs, der eine Reihe vergnüglicher Abende in Aussicht stellt; denn die trockensten Gestalten, die er auf seinem Repertoire hat, sieht man immer wieder über die Bühne schleiten. Gestern erschien er als "Charles' Tante" — eine Rolle, die für einen großen Teil des Publikums der Reiz der Neugierde ist. Die Tante, wie dieser arme Teufel der jetzt ziemlich erfolglosen englischen Dramatik der Gegenwart die deutschen Bühnen unsicher macht, ist längst vorüber. Dennoch hat das Pariserstück noch wie vor gestern Nachfrage, und das mag ihm eine wohlwollende Kritik nachjagen, daß es einen sehr verbrauchten Ton hat, doch noch einige sonnige Seiten abgeworfen hat; denn nichts ist verbranter, als daß ein männliches Wesen ein Spiel spielt, und das wie man sich an dieser "Tante Charles'" ergötzen, kostet nemals wie den Bühnenabend der Männer gegenüber einer schwäbischen Bühne ein Minimum oder sich von den jungen Männern mit Zärtlichkeit umsonstechen läßt. Es ist selbstverständlich, daß Herr Miller als Lord Babberley in seiner Verkleidung eine alte Tante war, die sich keine der sonnlichen Wirkungen entgehen ließ, welche diese durch einen flotten Studententrich veranlaßte. Miller setzte mit sich bringt, reizender wo er das ewig Weibliche darstellen sucht, war er des Erfolgs sicher, und die Accente des männlichen Stimme, die bissigsten dawischen Auflebungen, machten einen erhebenden Ein- druck. Der Dichter wurde nach jedem Abschluß als Charles' Tante dem Publikum seine Knies machen. Die ganze Vorstellung, von Herrn Vorsterke inszeniert, ging in dem nüchternen Tempo vorher, das den gleichen Schauspieler verlangt.

Herr Vorsterke ist stets eine Adolf Spitta nach im Starinschrit über die Bühne,

die bei seiner Liebsterwaltung seine holdartige Ruhe bewahrt.

Nicht lebhaft waren die beiden Urheber des Münchnertheaters, die Studenten Jack und Charles der Herren Stütz und Witzelhain; als das phlegmatische Gastkummi Braxell zeigte

Herr von Gerwig sein Talent für solche zweiteilige Accaden, die er maßlos ohne Übertriebung spielt. Die alte Tante Donna Lucia der Amalia Kramer bewahrte durchweg ihre vornehme liebenswerte Haltung, und die drei jungen Damen der Marie Schäfer (Aure), Lilly Meißner (Kitty) und Julia Siegert (Ella) waren verliebte Mädchen und mehr zu sein, habe ihnen der Dichter nicht zugemutet.

Rubens von Gottschall.

\* **Eilenach, 20. September.** Thüringisches Landstheater in der Wartburgstadt. Nachdem die früheren Bühnungen des Prof. Scherer, Theatervorsteher Marienberg, Schefold, Joseph Rückert u. a., in Eisenach ein Deutsches Nationaltheater zur Aufführung von Münstervorstellungen für das klassische und moderne Drama zu errichten, schließlich an den Punkt gebracht sind, so kann gelten — wir haben bereits kurz darüber berichtet — den Name weiter getragen, in Eisenach ein thüringisches Landstheater als eine Nationalbühne unter freiem Himmel im Leben zu rufen. Der deutsche Schöpfer des Dorfer Bergtheaters bei Thale o. d. Dr. Wocher aus Weimar, hat nun hier die Errichtung dazu gegeben und nun den vertraulichen Herren, unter denen sich der Eisenacher Theatervorsteher Wolff befand, seinen Plan vor. Nach dem Vorfall des Dorfer Bergtheaters bestellte sich Dr. Wocher auch für die Wartburgstadt ein mit einigen Konzertsaal eingerichtete, in das Landstheater eingearbeitete Theater in terrassenförmiger Anlage, das 1900 Innenhof und einen festen Bühnenraum, in welchem die Wartburg auf ihren Platz schenkt. Er glaubt, bereits mit 30 000 £ eine kleine Schöpfung mit Kosten raffen zu können. Der Bereich mit 25 Bühnenräumen, 10 Theatern und einer Kapelle läßt sich während der 20 Spielzeiten mit 25 000 £ leichter raffen. Auch der Bühnenraum ist für dieses Rahmenmauer zu errichten. Nach ein Theatervorsteher soll während der Sommermonate jeden neuen Bettler beglückigen Tag geöffnet werden. Damit die Freuden noch mit den Abendstunden am Ende zusammentreffen können, wird der Spielzeit von 5—8 Uhr angefangen sein. — Theaterdirektor Wolff will das Projekt für ausdrucksstark und die Kosten unbedeutend denken. Werte von besonderer Ausdrucksstärke würden zweifellos in der Wartburgstadt nicht nur die Bewohner des Ortes und der Umgebung, sondern auch ein internationales Freudentheater für das Spieltheater anziehen und dadurch das Unternehmensrentabilität garantieren. Der daraus resultierende Nutzen für die Allgemeinheit ist riesig. — Die Versammlung verabschiedete den Wocher unter dem Ausdruck des Dankes für die gegebene Anregung einige Herren, für die Ausprägung weitere zu erörtern, insbesondere mit künstlerischen Personen die zur Realisierung des Planes erprobtes Verständnis zu tragen.

Julius Alberts Biomarschspiel wird im Oktober zur Feier des fünfjährigen Bestehens des Hugo-Schulmannausschusses von den Schülern der oberen Klassen des selben in einer Vorstellung zur öffentlichen Aufführung gebracht. Polen ist noch keine die erste Blatt, in der das Festspiel gegeben wird.

### Stenographen-Versammlung.

— Aus den verschiedensten Kreisen geht uns folgender Berichtsmeldungen über: Eine hoffnungsvolle Anzahl von Stenographen hatte sich am Sonnabend abend 19 Uhr im Saale des Vereins für Weltmarkt an der von der Stenographischen Vereinigung Stolz & Schrey in Leipzig übernommene öffentlichen Versammlung eingefunden, in welcher Herr Aktor am. Berlin aus Prag einen Vortrag über "Die Stenographischen Belehrungen der Sogenannten" hielt. Die Stenographische Runde besteht der momentane Reihenfolge nach aus 1000 Personen, die aus 100 verschiedenen Städten und Landen kommen.

Bei dem ersten Vortrag war kein einziger Organ überzeugt, was vielleicht hier und da zu Ernst und gemessenem Ernst von Wagner zählt den Wandler seines untergangsbedrohten ionischen Gottes", eine Bezeichnung, die natürlich aus grano salvo verstandene sein will. Auch Herr Kunze füllt keinen Platz als Altersherr unerwartet einiger gelanghafter Wörter recht wohl aus. Dem Jüngsten ließ Herr Schäfer zum ersten Male sein feinste Organ, das Sängern hat, eine Präludie entzündet vorwärts gebracht. Als Erda war Herr Stadtregierer nicht glücklich. Ihre Tiefe ist zu matt und nicht von der jüngsten Rüttelung deutlich ab. Erda, das "unmythe Deutsgesetz der bläckigen Rotwendigkeit", die nach Wagner's physisch-theoretischen Auffassung "das All regt", ist, Sowieso, Uleweltweise, illogisch, Allwissenheit des Welt": das Organ kann nicht breit und weit genug sein, das ihre dichten Sprüche verhindern. Man hätte darum auch mit einem Grunde bei den legenden Wagner-Spielen eine allerlei Kraft damit vertraut. Herr Eichholz endlich schmetterte die festen Walzengesetze mit in die Welt hinein. Doch müssen einzelne Lieder noch reicher, metallischer singen, mehr "Spize" haben und reicher intonieren.

Zum Schluß sei auch unserm vor trefflichen Dr. Schäfer für die glänzende Leistung herzlich Danke ausgedrückt.

Sarie wieder auf das sozialekritische Gebiet. Die Ausstellungen des genannten Herrn interessieren zunächst nur Stenographen, so daß wir und eine ausführliche Bildung erparren können. Den beiden Rednern entspricht der Berliner Parlamentsthronzug Max Höder, bis vor kurzen Vorsteher der Stolze-Schreiber-Schule, in gewandter, aber wenig überzeugender Rede. Sein Ausdruck im Gebiet des Verbindlichen ist eine weitere Anlage von Diskussionsreden davor, die in allen sozialen Raum von Berlin waren. Nur die ersten Darlegungen des Herrn A. Schmidt (Stenograph) und die humoristisch gewürzten Ausführungen eines alten Herrn, der als Schüler zu Krebs' Höhe geklettert, hatten noch das Ohr der Versammlung und hielten lauten Applaus. Ich gegen 2 Uhr nachts waren die erhabenen Stenographenmänner so weit beruhigt, daß der Vorsteher noch einem kurzen Schlafworte des Herrn Rektor am. Seiten die Versammlung schließen konnte.

### Gerichtsverhandlungen.

**Überlandgerichtsgericht. Herr Rommel, 2. in Coburg erfuhr unter Hinweis auf § 11 des Preußischen um Aufnahme folgender Verhandlung: „Es ist unsicher, daß mein deutsches Kind Reiz hat zu der Ansicht, die im Verhandlungstermin am 2. September angegeben ist.“**

### Sport.

#### Rennen zu Dortmund am 20. September.

I. Herold-Jagd-Rennen. Preis 1000 £. Zeit 3000 m. Dreibl. „Biegeleiter“ 1., „Wolfsberg“ 2., „Amphipolis“ 3. Tot.: 540: 10. Platz: 45: 48: 10. Werner Heim: „Wolfsberg“ 1., „Amphipolis“ 2., „Sommerberg“ 3. „Weißbach“, „Elliott“, „Ringen“ 3.

II. Vorsterke Jagd-Rennen. Preis 1200 £. Herren-Zeiten: 2000 m. „Lipper“ (Miller) 1., „Sommerberg“ 2., „Einhorn“ 3. „Sommerberg“ 4. Tot.: 20: 16: 10. Werner Heim: „Sommerberg“ 1., „Lipper“ 2., „Einhorn“ 3., „Weißbach“ 4.

III. Schlossbeller Jagd-Rennen. Preis 1500 £. Zeit 3000 m. „Blüggen“ (Roth) 1., „Ottolia“ 2., „Gengroß“ 3. Tot.: 30: 18: 10. Werner Heim: „Ottolia“ 1., „Blüggen“ 2., „Gengroß“ 3.

IV. Ehrenpreis-Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 1800 £. Herren-Zeiten: 2000 m. „Sintago“ (Miller) 1., „Sommerberg“ 2., „Sommerberg“ 3. „Sommerberg“ 4. Tot.: 20: 16: 10. Werner Heim: „Sommerberg“ 1., „Sintago“ 2., „Sommerberg“ 3., „Sommerberg“ 4.

V. Jodok-Jagd-Rennen. Preis 1500 £. Zeit 3000 m. „Rauentaldeis“ (Jodok) 1., „Grauenbach“ 2., „Blau“ 3. Tot.: 20: 19: 10. Platz: 18: 14: 10. Werner Heim: „Weißbach“, „Weißbach“ 2., „Rauentaldeis“ 3.

**Rennen zu Berlin-Lank am 26. September.**

I. Prinz de Chatillon 5000 Preuß. Zeit 2400 m. „Sarzen“ (A. Carter) 1., „Tenne“ 2., „Schneide“ 3. Tot.: 24: 10: 10.

II. Prinz de Madrid 10000 Preuß. Zeit 2400 m. „Montgolfier“ 1. (Schneide) 1., „Beloban“ 2., „Reppel“ 3. Tot.: 27: 17: 10.

III. Grand Critérium. Preis 30000 Preuß. Zeit 3000 m. „Ob“ (G. Stern) 1., „Sommerberg“ 2., „Sommerberg“ 3. Tot.: 25: 15: 10. Platz: 20: 15: 10. Werner Heim: „Ob“ 1., „Sommerberg“ 2., „Sommerberg“ 3. „Sommerberg“ 4. Tot.: 25: 10: 10. Werner Heim: „Sommerberg“ 1., „Ob“ 2., „Sommerberg“ 3., „Sommerberg“ 4.

IV. Prinz de Paris 4000 Preuß. Zeit 1100 m. „Berlin“ 1., „Tanzende“ 2., „Zofe-Bartus“ 3. Tot.: 25: 90: 10. Platz: 24: 26. Werner Heim: „Zofe-Bartus“ 1., „Berlin“ 2., „Tanzende“ 3. Tot.: 25: 10: 10. Werner Heim: „Zofe-Bartus“ 1., „Berlin“ 2., „Tanzende“ 3.

V. Prinz de Saint-Gaud 15000 Preuß. Zeit 2400 m. „Dioniso“ 1., „Robinson“ 2., „Sommerberg“ 3. Tot.: 24: 240: 10. Platz: 26: 26. Werner Heim: „Dioniso“ 1., „Robinson“ 2., „Sommerberg“ 3., „Sommerberg“ 4.

VI. Prinz de Villeneuve 10000 Preuß. Zeit 2400 m. „Ziller“ 1., „Ziller“ 2., „Ziller“ 3. Tot.: 25: 10: 10. Werner Heim: „Ziller“ 1., „Ziller“ 2., „Ziller“ 3.

**Schauspiel-Sport.**

**Leipzig, 26. September.** Die IV. Mannschaft des Leipziger Sport-Klubs spielt am Sonntag feierlich zu den Spanier gegen

II. Mannschaft des Leipziger Sport-Klubs gegen 1900 und wurde gegen die Spanier am Samstag am Kamerun teil — und die Kavallerie

am Sonntag am Kamerun teil — und die Kavallerie

am Sonntag am Kamerun teil — und die Kavallerie

am Sonntag am Kamerun teil — und die Kavallerie

am Sonntag am Kamerun teil — und die Kavallerie

am Sonntag am Kamerun teil — und die Kavallerie

am Sonntag am Kamerun teil — und die Kavallerie

am Sonntag am Kamerun teil — und die Kavallerie

am Sonntag am Kamerun teil — und die Kavallerie

am Sonntag am Kamerun teil — und die Kavallerie

am Sonntag am Kamerun teil — und die Kavallerie

am Sonntag am Kamerun teil — und die Kavallerie

am Sonntag am Kamerun teil — und die Kavallerie

am Sonntag am Kamerun teil — und die Kavallerie

am Sonntag am Kamerun teil — und die Kavallerie

am Sonntag am Kamerun teil — und die Kavallerie

am Sonntag am Kamerun teil — und die Kavallerie

am Sonntag am Kamerun teil — und die Kavallerie

am Sonntag am Kamerun teil — und die Kavallerie

am Sonntag am Kamerun teil — und die Kavallerie

am Sonntag am Kamerun teil — und die Kavallerie

am Sonntag am Kamerun teil — und die Kavallerie

am Sonntag am Kamerun teil — und die Kavallerie

am Sonntag am Kamerun teil — und die Kavallerie

am Sonntag am Kamerun teil — und die Kavallerie

am Sonntag am Kamerun teil — und die Kavallerie

am Sonntag am Kamerun teil — und die Kavallerie

am Sonntag am Kamerun teil — und die Kavallerie

am Sonntag am Kamerun teil — und die Kavallerie

am Sonntag am Kamerun teil — und die Kavallerie

am Sonntag am Kamerun teil — und die Kavallerie

am Sonntag am Kamerun teil — und die Kavallerie

am Sonntag am Kamerun teil — und die Kavallerie

am Sonntag am Kamerun teil — und die Kavallerie

am Sonntag am Kamerun teil — und die Kavallerie

am Sonntag am Kamerun



**Gesammt 34.**  
**Eheleidlichungen:** Seelig, Karl Georg, Buchdrucker, mit Soem, Anna Emilie, in 2.-Schleswig. — Paatsch, Richard Alwin, Geiger in 2.-Boggoe, mit Birkhoff, Bertha Anna, in 2.-Lindenberg. — Prechtl, Franz Reinhard, Drähtzieher im Pausendorf, mit Jahn, Auguste Clara, in 2.-Lindenberg. — Schröder, Bruno Alfred, Elektromechaniker in 2.-Lindenberg, mit Becker, Marie Elisabeth, in 2.-Boggoe. — Parzelski,

mit Hause. Marie Eindeutet, in L.-Plagwitz. — Barthel, Max Hugo, Handarbeiter, mit Sigmaj. Martha, in L.-Lindenau. — Losse, Ernst, Schlosser in L.-Plagwitz, mit Spott. Theresie Martha, in L.-Lindenau. — Juchs, Friedrich Otto, Handarbeiter in L.-Lindenau, mit Probstmann, Anna, in Lüben. — Rennwaldt, Hugo, Handarbeiter in L.-Plagwitz, mit Schneider, Marie Martha, in L.-Kleinschöcher. — Schulze, Max Hermann, Friseur, mit Hause, Anna Aurelia, in L.-Lindenau. — Seidel, Friedrich Robert, Jammermann und Produttionshändler, mit Jähnemeyer, Christiane Friederike Mathilde, in L.-Lindenau. — Schmid, August, Bäckermeister, mit Ehefrau, Anna, in L.-Lindenau. — Schmid, August, Bäckermeister, mit Ehefrau, Anna, in L.-Lindenau. — Schuhmachermeisters S., L.-Lindenau. — Lehres, S., L.-Lindenau. — Salme, S., L.-Lindenau. — Kleinsoeder, Albert, arbeitet S., L.-Lindenau. — Weber, Albert, arbeitet S., L.-Lindenau. — Riep, Schlossers S., L.-Lindenau. — Wolf, Redhander S., L.-Lindenau. — Schmid, Max, Buchhalter S., L.-Lindenau. — Richard, Strassenbahndraufuers S., L.-Lindenau. — Joannen 73 (einfachlich 12 unreg.).

**Staubesam V.**  
Aufgebot: Gebauer, Johann Steinleher, mit verm. Werter, geb. Rausch in 2. Gerasdorf. — Herzog, Wilhelm Al. mit gest. Rosel, geb. Niederkofel, Bau Connweiv. — Hahn, Emil Reinhold, geb. mit Weißkneider, Anna Emilie, in 2. To Friedrich Karl, Schmid, mit Rebe, Sophie Connweiv. — Böck, Julius Louis von 2. Neureudin, mit Schlotz, Clara Selma Adape, Soek, Tischler in 2. Lindenau, Dina, in 2. Connweiv. — Zusammensetzung 8.

**Gebürtige:** — Böse, Auguste Herz, Kaufhausmeisterin in 2. Leubnitz, mit Leubner, Hanna Marie, in Döhlenstein, — Diezmann, Emil, Maurer, mit Stiller, Clara Auguste, in 2. Lindenau. — Knavig, Hermann Albert, Maurer in 2. Meiningen, mit Hoffmann, Ada Clara, in 2. Lindenau. — Dleg, Paul, Kaufmann in Leipzig, mit Süderk, Elisabeth Henriette, in 2. Lindenau. — Riedelbauer, Georg Albert, Handarbeiter, in Bernau, Anna Ma, in 2. Lindenau. — Brodforth, Wilhelm Frieder, Beamter in 2. Meiningen, mit Herzog, Auguste Johanna Martha, in Gotha. — Hartowit, Joseph, Schneider aus dem Preußen, geb. Aragon, Maria, in 2. Lindenau. — Reichelt, Friedrich Berthold, Architekt in Leipzig, mit Bornheim, Anna Helene Elsa, in 2. Leubnitz. — Zusammen 25.

**Gebürtigen:** — Bremke, Friedrich Hermann, Schlosser in 2. Meiningen. — Bohr, Friedrich Bernhard, Fabrikarbeiter in 2. Meiningen. — Wehnert, Hugo, Käthen

### **Todesfälle:**

Sect.	Taf.	Nr. Taf.	Name des Verstorbenen.	Stand.	Wohnung.	Alter.		
						J.	M.	J.
164	13.		Berthold, Marie Else	Sattlers Tochter	Nikolaistraße 26.	—	5	2
165	12.		Großdamer, Franz Christian	Händarbeiter	Zöldchenweg 4.	60	9	17
166	13.		Hermann, Moriz Paul	Kaufmann	Leipzigerstraße 1.	45	11	19
167	13.		Ein unehelicher Knabe	—	—	—	—	10
168	13.		Joseph, Carl Albert	—	—	—	—	—
169	18.		Walther, Otto Kurt	Handarbeiter Sohn	2. Thonb., Carolinenstr. 3. †	35	11	20
170	18.		Straßerberger, Georg	Schuhmacher	Rücknberger Straße 32.	10	6	1
171	18.		Lederer, Irma Hilda	Schuhmachers Tochter	2. Riednitz, Riebedstr. 44. †	34	8	12
172	14.		Wabel, Else Margarete	ohne Beruf	Alteplatz 36.	—	4	5
173	14.		Ein uneheliches Mädchen	—	Riebergasse 9.	20	8	9
174	14.		Pauli, Ernst Emil	—	—	—	—	9
175	14.		Brettle, Maria Margarethe	Zeitungsl. Kaufmann	Rodinstraße 24.	62	—	4
176	13.		Wöhleben, Anna Friede Johanna	Tapezierer Tochter	Wüstenstraße 17.	—	7	6
177	13.		Röhn, Friedrich Wilhelm	Schulmeisters Tochter	Götzenstraße 9.	1	4	19
178	15.		Rothe, Pauline Walde geb. Reimann-Schmidt	Händarbeiter	2. Lindenau, Lutherstr. 8. †	26	11	4
179	15.		Ein togeboartenes eheleichtes Mädchen	Heilchermeisters Ehefrau	Ranftüder Steinweg 18.	8	15	—
180	14.		Kellner, Friedrich August	—	—	—	—	—
181	14.		Rothe, Sophie Auguste geb. Steinberg	Maurer	Zöldchenweg 4.	75	6	8
182	14.		Ein togeboartenes eheleichtes Mädchen	Kreuzdienerin Witwe	Ritterstraße 8.	61	2	26
183	14.		Rehn, Julius Georg	—	—	—	—	—
184	14.		Ein unehelicher Knabe	privatffl. Schuhmachermeister	Zunfstraße 21.	88	2	15
185	15.		Müller, Adolph Conrad	—	—	—	1	23
186	14.		Ein togeboartenes unehelicher Knabe	Schreiber Tochter	Antoniterstraße 4.	—	11	15
187	14.		—	—	—	—	—	—
188	15.		Zöldner, Margarete	Arbeiters Tochter	2. Thonb., Reichsh. Str. 104c. †	1	5	3
189	15.		Wenzel, Karl Max Kurt	Maurerzollers Sohn	Dösen bei Leipzig. †	4	8	5
190	15.		Steine, Hans Matthei Ulrich	Rebancherts Tochter	Humboldtstraße 18. †	3	1	29
191	15.		Ein unehelicher Knabe	—	—	—	—	14
192	15.		Ein uneheliches Mädchen	—	—	—	—	27
193	16.		Füldner, Johanna Emilie geb. Schilling	Kantors Witwe	Querstraße 23.	82	—	28
194	15.		Loebig, Max Curt	Wölders Sohn	Brück 13.	—	8	24
195	15.		Menz, Albert Johannes	Bermeßungsschülens Sohn	Gengenbachstraße 9.	—	3	15
196	16.		Granbaum, Auguste Pauline geb. Löbner	Schlossers Witwe	Überstraße 12.	75	5	18
197	15.		Weller, Friedrich Theodor	peni. Reichs- und Ausländer	Berliner Straße 36.	61	11	7
198	16.		Kabisch, Otto	Privateitmann	Centralstraße 8.	67	6	4
199	16.		Bräuer, Friedrich August	Kellner	2. Neubau, Gengstr. 22. †	44	5	14
200	15.		Kellner, Adolf Friedrich	Schreiber	Zöldchenweg 4.	64	8	19
201	16.		Ein togeboartenes eheleichter Knabe	—	—	—	—	—
202	17.		Krämer, Friederike Henriette geb. Hebeich	Obsthandlers Ehefrau	Sanftüder Steinweg 8.	42	1	9
203	16.		Pindner, Ida Johanna	Schreiber Tochter	Blumenstraße 2.	—	2	13
204	17.		Leibendorf, Erich Rudolph	Wochhalter Sohn	Wimbühlenstraße 32.	—	1	17
205	17.		Krause, Anna Gustav	Bräuers Tochter	2. Go., Vorstallie Str. 37. †	12	5	5
206	18.		Edwulfinger, Abraham	Kaufmann	Blüderstraße 49.	65	11	6
207	16.		Grätzsch, Hermann	Schreiber Tochter	Seelburgstraße 86.	—	8	12
208	16.		Reißbier, Johanna Eleonore geb. Stürmer	Weder Witwe	Unterstraße 38.	75	3	26
209	17.		Hinkelmann, Paul Walter	Hälftearbeiters Sohn	Gebrüderstraße 7.	9	2	8
210	17.		Wagner, Wilhelm Bernhard	Kaufmann	Heckstraße 31.	47	5	5
211	17.		Wöldner, Hugo Olo	Hälftemeisters Tochter	Berliner Straße 34.	—	—	16
212	18.		Ein uneheliches Mädchen	—	—	—	3	26
213	18.		Wante, Heinrich Friedrich	Kaufarbeiter	Lessing Straße 34.	67	8	14
214	17.		Blümertitt, Reinhold Moriz Otto	Kellner	Obststraße 32. †	34	6	13
215	17.		Reitibauba, Max verm. gewei. Urbanus	Stammepress Witwe	2. Kleinschoder, Wartze-	67	1	6
216	17.		geb. Urbanus	—	förder Straße 27. †	—	—	—
217	16.		Ein togeboartenes eheleichtes Mädchen	Schlossers Ehefrau	2. Riednitz, Victoriastr. 11. †	59	8	28
218	16.		Braunisch, Marie Anna geb. Lanzbauer	—	—	—	—	—
219	17.		Ein togeboartenes eheleichtes Mädchen	—	—	—	—	—
220	17.		Ein togeboartenes uneheliches Mädchen	—	—	—	—	—
221	18.		Weier, Axel Robert	Weltner	Wiederauferstehungsstraße 24. †	21	3	16
222	18.		Gärtner, Edmund Reinhold	Rebatter	2. Ostholz, Rotheinger Str. 21. †	46	6	28
223	18.		Leude, Friedrich Karl	Wiemersper	Augereit. †	23	1	20
224	18.		Ein uneheliches Mädchen	—	—	—	8	10
225	18.		Portz, Sophie Anna	Händlers Tochter	Wettinstraße 31.	—	3	14
226	18.		—	—	—	—	—	—

Emma	Haberdasher's Lodger	2. Flimb., R.
Marie	Haberdasher's Lodger	2. Flimb., R.

**Selbstvers. 50 Todesfälle.** — Töt mit † bestreiteten Fällen im Schwerpunktstreif am 9. Februar 1918.

Reichwein	Waisenmeister Sohn	2.-Distrikts, Querstraße 15.	—	1	2
Reichwein	Steinmeiers Tochter	2.-Distrikts, Schillerstr. 24.	—	1	12
Reichwein	Riemannmeisters Tochter	2.-Gohlis, St. Ursula-Str. 18.	—	—	5
Reichwein	Baharbeiter Sohn	2.-Gohlis, St. Ursula-Str. 30.	—	5	12
Reichwein	Winkmühlenmeisters Witwe	2.-Gohlis, Breitenfelser Str. 18.	68	7	18
<hr/>					
Reichwein	Reichweins Tochter	2.-Gohlis, Brüderstraße 4.	—	2	29
Reichwein	Reichweins Sohn	2.-Gohlis, Wickerhäuser Str. 27.	—	1	27
Reichwein	Schumanns Sohn	2.-Gohlis, Braustraße 10.	—	3	20
Reichwein	gesetzl. Sohmannsmeisters Sohn	2.-Gohlis, Wittenberger Str. 25.	—	—	29
Reichwein	Reichweins Tochter	2.-Gohlis, Dorothystraße 20.	—	3	20
Reichwein	Reichweins Sohn	2.-Gohlis, Marienstraße 7.	—	9	11
Reichwein	Baharbeiter Sohn	2.-Gohlis, Schadowstraße 4.	—	10	11
Reichwein	Reichweins Sohn	2.-Gohlis, Weger Str. 18.	—	2	23
Reichwein	Röhl-Güllkampfmeisters Sohn	2.-Gohlis, Galerie Str. 10.	—	8	7
Reichwein	Reichweins Tochter	2.-Gohlis, Braustraße 40.	—	1	23
Reichwein	Reichweins Tochter	2.-Gohlis, Dorothystraße 41.	—	4	19
Reichwein	Reichweins Tochter	2.-Gohlis, Gartenstraße 6.	—	6	29
<hr/>					
Reichwein	Reichweins Sohn	2.-Gohlis, Brüderstraße 7.	—	5	22
Reichwein	Reichweins Sohn	2.-Gohlis, St. Ursula-Str. 12.	—	—	1

| Butterkäublers Sohn  
Zusammen 21 Totestfälle.

Stempelamt II

Haberdarbeiter Sohn	2. Kleinschloßer, Albertstr. 50.	—	1	8
Baumeisters Sohn	2. Blumig, Oberstraße 3.	—	8	8
Schmied Sohn	2. Link, Werderburger Str. 64.	—	8	26
Haberdarbeiter	Kreisamt d. Reichsstr. 41.	32	6	16
Haberdarbeiter Sohn	—	—	—	—
beruflos	2. Kleinjoh., Schönauerweg 20.	1	10	27
Haberdarbeiter Sohn	2. Schleißig, Schnorrstr. 16.	16	1	27
Strahm.-Schaffners Sohn	—	—	2	23
Schuhmacher Sohn	2. Kleinjoh., Wenzelstr. 5.	—	5	19
Schuhmacher Sohn	2. Lindner, Güntzstraße 23.	—	—	21
Schuhmacher Sohn	2. Lindner, Bernhardstr. 7.	—	6	6
Schloss-Juwäldens Tochter	2. Lindner, Güntzstraße 10.	—	2	9
Schuhmachers Sohn	2. Rösch, Gust. Wolpa-Str. 3.	1	10	29
Strahm.-Wagenführers T.	2. Lindner, Wenzelstr. 48.	8	8	3
—	—	—	—	18
Giebert Tochter	2. Kleinjoh., Siemensstr. 26.	—	10	15
Giebert Tochter	2. Kleinjoh., Albertstr. 50.	—	2	2
—	—	—	3	18
Wasserpoliers Tochter	2. Kleinjoh., Guttauer Str. 2.	—	3	12
Heuers u. Mochlinius T.	2. Lindner, Uhlandstraße 1.	—	4	8
Kürschnermeistersche Frau	Ren. Post.	48	7	4
Hergelbers Sohn	2. Lindner, Gleimstraße 15.	—	6	10
—	—	—	—	—
Mochliniusche Frau	2. Kleinjoh., Elisabeth-Elle 49.	27	4	28
Heuer	2. Lindner, Wenzelstr. 46.	31	5	8
Haberdarbeiter Tochter	2. Kleinjoh., Ringenstr. 36.	1	9	25
Giebelsches Tochter	2. Lindner, Wettiner Str. 77.	—	2	7
Haberdarbeiter Sohn	2. Lindner, Josefstraße 7.	—	10	15
Haberdarbeiter Tochter	2. Link, Schönauer Weg 42.	3	1	19
Haberdarbeiter Sohn	2. Link, Schönauer Weg 42.	—	3	21
renf. Wachsmannsche	2. Link, Gemeindestraße 5.	50	—	11
Summermann	2. Kleinjoh., Albertstraße 15.	33	6	3
Haberdarbeiter Sohn	2. Link, Gemeindestraße 15.	—	—	13
Kaufschmieds Tochter	2. Link, Wunderer Str. 24.	—	1	23
—	—	—	8	11
Schneiders Tochter	2. Blumig, Weihenl. Str. 30.	—	1	2
Haushaltshändlers Tochter	2. Lindner, Wenzelstr. 5.	—	8	9
—	—	—	—	18
Haberdarbeiter Tochter	2. Link, Kaiser-Wilh.-Str. 31.	—	1	4
Haberdarbeiter Tochter	2. Link, Werderburger Str. 42.	2	11	13
Lobefälle (einschließlich 2 Legebarten).				
im Dienststellenhaus je 2 Lindneren gehörten.				
<b>Stadtteil V.</b>				
Schlossers Sohn	2. Lenz, Wiedermannstr. 16.	—	2	18
Küchenk. beim Küchenk.	2. Sonnenw., Philippstr. 9.	12	10	7
Wollwever Tochter	—	—	5	14
—	—	—	1	23
Graswurz Sohn	2. Sonnenw., Marienstr. 14.	—	6	8
Tischlers Tochter	2. Lenz, Wiedermannstr. 28.	—	8	7
Wollwevers Tochter	2. Sonnenw., Marienstr. 6.	—	1	10
—	—	—	—	15
Schriftpflegers Sohn	2. Sonnenw., Philippstr. 18.	—	2	24
Stellmacher	2. Sonnenw., Goethestraße 17.	20	2	24

# Volkswirtschaftlicher Teil des Leipziger Tageblattes.

Die für diesen Teil bestimmten Beiträge sind zu richten an dessen verantwortlichen Redakteur C. G. Lüne in Leipzig. — Sonntagszeit: nur von 10—11 Uhr vorm. und von 4—6 Uhr nachm.

## Dauernde Gewerbe-Ausstellung.

\* **Großherren im Konferenzsaal**. Wenn es vergangene ist, zu einer Zeit, wo der Orlifloden am reichsten und höchsten erfreut, in dem Bereich eines Konferenzsaals Eintritt zu nehmen und mit Wetzerschiffen zu versorgen, welche die feste Freude in den eingeschlossenen Städten ihrer Unterwerfung in ebenso gleichmäßiger wie zäherer Weise unterwarf, wie der nach von den hohen Entwickelung des Konferenzsaals und ihren Erfolgen den überzeugenden Eindruck empfingen.

Auf bestehendem Boden ist es die „Sächsische Konferenzfabrik Paul Augustin“ am Berliner Bahnhof, die in ausgedehntem Maße ihre industrielle Arbeit der Konferenzierung von Gründungen und Objekten aufnimmt. Auch in ihr konzentriert sich ein Stück jener Industrialie, die den Weltmarkt für sich in Aufzug nimmt und diesen mit bewegenden Produkten versorgt. Sie führt in der Bereitung von Kleidungsstücken in allen möglichen Formen, in Gestalt von natürlich erhaltenem Leder, Seide und Marmeladen ihres Stoffs und verarbeitet zu diesem Zweck eine Fülle von Stoffen aller Art. Das geschäftige Betriebe, das hier in jener Zeit entstand, wo das weite Feldherrn der Natur seine Gaben auszuschöpfen pflegte, also gegenwärtig, ist ebenso eigenartiges wie feines. Neueste Erfindungen betreffen die im großen Ausmaß auslaufenende Kleiderware, sei es Herrenmode, Kostüm, Schuhmode, in mancherlei, ebenso fortwährend wie zeitlich, Weise, um bessere und bessere Umrüstungen zu können — über die appositionale Zelle des Vogels und Unerhofft wird man bald zur Tagessordnung übergehen.

Bemerkenswert war, daß die Spezialisation sich zunächst wieder von allen Wallanlagen trennen musste, selbst die dresdende

bürgarisch-fürstliche zusammen und die herzoglichen Wallanlagen blieben ohne neuzeitlichen Einfluß, und wäre

die unselige Militärkunst in Brandenburg erfüllt worden,

dann hätte wohl auch Wien einige Unternehmungen und

seine Stimme gestillt. In London übernahm die britischen

Geldhäuser gewissem Einfluss aus, so daß Konsuln und Gesandten

versuchten die Gewerbe-Ausstellung zu leiten, dann kam der Aufstieg des Supermarktes, der auch in New York verhüllt hatte. An leichter Höhe

der auf den Feldern stehenden Meisenzettel festhielt. Auf

dem Auslande gingen Geschäftsbauten bei regen Umläufen mit 5 Proz. in die Höhe, und zwar einmal mit Rück-

sicht auf die hohe Dividende der internationales Großfirma,

dann im Glühbirnen- und Glühlampenbau, sowie in der

Leuchtstoffröhre durch große, jahrszeitliche Ausgaben zum Ver-

wandt. Ein kleiner Liebhaber der verfehlten Obstsorten ge-

wollte die in der Dauernden Gewerbe-Ausstellung um Schau ge-

brachte Gruppe, welche jedem Besucher bestimmt erscheint zu-

sehen dürfte.

## Branchbare Erfindungen.

**Gericht des Patentamtsdirektors Saar, Leipzig.**

\* **Beschlußschieber für Schornsteinöffnungen.** D. R. O. M. Bei den bisherigen Beschlußschiebern für Schornsteinöffnungen macht sich der Nebenbuhler bemerkbar, daß die engen Schließung durch Stein und Eisen häufig verhindert, während der Winterung ausgefallen werden das Schornstein des Schiebers seine Sperre nicht aufrecht halten kann, so daß sich dessen Entfernung Schwierigkeiten entgegenstellt. Diese Unbehinderung sollen durch den von Herrn Wölfe erfundene neuen Beschlußschieber leichtig werden. Zur Erreichung dieses Zwecks ist der Schieber auf der Röhre mit idiosyncrasischen Haken versehen, welche über an der Innenseite des eingangsranden Rahmen angebrachten Haken greifen. Durch die schmale Stellung der Haken wird eine Klammierung erzielt, durch welche der Schieber sich an den Rahmen angreift und wird und somit der Nebenbuhler auch nach längerem Gebrauch fest

einen solchen Verlust nicht mehr erleidet.

**Proletarische Wiener für Holzhäuschen.** D. R. O. M.

Dieses neue Werkzeugmesser ist durch seine eigenartige Formgebung, wodurch ein rasches Abschleifen ermöglicht wird, ohne daß dadurch Veränderungen im Profil eintreten können. Bei den bisher gebrauchten Messern mußte das Profil selbst nachgeschäfftet oder gefräst werden, was bei der Härte des Materials eine zeitraubende und mühsame Arbeit war, abgesehen davon, daß dabei Veränderungen des Profils selbst bei großer Sorgfalt kaum zu vermeiden waren. Bei vorliegenderem Herrn Schiebels geschaffener Neuerung ist man dieser Nebenbuhler darunter entzogen, daß das Profil mittig zum Schloß angeordnet ist, wodurch unter dem Profil eine ebene Blatte entsteht, die beim Stumpfschleifen des Werkzeugs leicht und sicher nachgeschäfftet werden kann, ohne daß das Profil die geringste Veränderung erleidet. Derartige Werkzeuge sind bereits vielfach geliefert und haben sich vorzüglich bewährt; dieselben werden in den verschiedensten Formen hergestellt.

**Verfahren zum Trennen des Verzinkten in kleinen Neben-**

**der Blättern.** D. R. O. M. Das neue Vierkantverzinken besteht aus einem farbigen Rahmen, in welchen ein schiefenwinkeliger Schniederscher diehbar gehalten ist. An den Rahmen ist ein mit Handgriff verklebter Spiegel angeleimt, welcher in einem Segmente gehalten wird und an diesem in gewöhnlicher Schießlage feststellbar ist. Dieser Verstellbarkeit des Spiegels ermöglicht eine gleich heimliche Benutzung des Werkzeugs durch große oder kleine Personen, indem der Handgriff in passender Lage eingestellt wird.

Das von Herrn Lepnig erfundene Gerät ist mit Vorstiel zum Trennen des Vierkantverzinkten in kleinen Neben-

der Blättern gehalten. An den Rahmen ist ein mit

Handgriff verklebter Spiegel angeleimt, welcher in einem Seg-

mente gehalten wird und an diesem in gewöhnlicher Schießlage feststellbar ist. Dieser Verstellbarkeit des Spiegels ermöglicht eine gleich heimliche Benutzung des Werkzeugs durch große oder kleine Personen, indem der Handgriff in passender Lage eingestellt wird.

Das von Herrn Lepnig erfundene Gerät ist mit Vorstiel zum

Trennen des Vierkantverzinkten in kleinen Neben-

der Blättern gehalten. An den Rahmen ist ein mit

Handgriff verklebter Spiegel angeleimt, welcher in einem Seg-

mente gehalten wird und an diesem in gewöhnlicher Schießlage feststellbar ist. Dieser Verstellbarkeit des Spiegels ermöglicht eine gleich heimliche Benutzung des Werkzeugs durch große oder kleine Personen, indem der Handgriff in passender Lage eingestellt wird.

Das von Herrn Lepnig erfundene Gerät ist mit Vorstiel zum

Trennen des Vierkantverzinkten in kleinen Neben-

der Blättern gehalten. An den Rahmen ist ein mit

Handgriff verklebter Spiegel angeleimt, welcher in einem Seg-

mente gehalten wird und an diesem in gewöhnlicher Schießlage feststellbar ist. Dieser Verstellbarkeit des Spiegels ermöglicht eine gleich heimliche Benutzung des Werkzeugs durch große oder kleine Personen, indem der Handgriff in passender Lage eingestellt wird.

Das von Herrn Lepnig erfundene Gerät ist mit Vorstiel zum

Trennen des Vierkantverzinkten in kleinen Neben-

der Blättern gehalten. An den Rahmen ist ein mit

Handgriff verklebter Spiegel angeleimt, welcher in einem Seg-

mente gehalten wird und an diesem in gewöhnlicher Schießlage feststellbar ist. Dieser Verstellbarkeit des Spiegels ermöglicht eine gleich heimliche Benutzung des Werkzeugs durch große oder kleine Personen, indem der Handgriff in passender Lage eingestellt wird.

Das von Herrn Lepnig erfundene Gerät ist mit Vorstiel zum

Trennen des Vierkantverzinkten in kleinen Neben-

der Blättern gehalten. An den Rahmen ist ein mit

Handgriff verklebter Spiegel angeleimt, welcher in einem Seg-

emente gehalten wird und an diesem in gewöhnlicher Schießlage feststellbar ist. Dieser Verstellbarkeit des Spiegels ermöglicht eine gleich heimliche Benutzung des Werkzeugs durch große oder kleine Personen, indem der Handgriff in passender Lage eingestellt wird.

Das von Herrn Lepnig erfundene Gerät ist mit Vorstiel zum

Trennen des Vierkantverzinkten in kleinen Neben-

der Blättern gehalten. An den Rahmen ist ein mit

Handgriff verklebter Spiegel angeleimt, welcher in einem Seg-

emente gehalten wird und an diesem in gewöhnlicher Schießlage feststellbar ist. Dieser Verstellbarkeit des Spiegels ermöglicht eine gleich heimliche Benutzung des Werkzeugs durch große oder kleine Personen, indem der Handgriff in passender Lage eingestellt wird.

Das von Herrn Lepnig erfundene Gerät ist mit Vorstiel zum

Trennen des Vierkantverzinkten in kleinen Neben-

der Blättern gehalten. An den Rahmen ist ein mit

Handgriff verklebter Spiegel angeleimt, welcher in einem Seg-

emente gehalten wird und an diesem in gewöhnlicher Schießlage feststellbar ist. Dieser Verstellbarkeit des Spiegels ermöglicht eine gleich heimliche Benutzung des Werkzeugs durch große oder kleine Personen, indem der Handgriff in passender Lage eingestellt wird.

Das von Herrn Lepnig erfundene Gerät ist mit Vorstiel zum

Trennen des Vierkantverzinkten in kleinen Neben-

der Blättern gehalten. An den Rahmen ist ein mit

Handgriff verklebter Spiegel angeleimt, welcher in einem Seg-

emente gehalten wird und an diesem in gewöhnlicher Schießlage feststellbar ist. Dieser Verstellbarkeit des Spiegels ermöglicht eine gleich heimliche Benutzung des Werkzeugs durch große oder kleine Personen, indem der Handgriff in passender Lage eingestellt wird.

Das von Herrn Lepnig erfundene Gerät ist mit Vorstiel zum

Trennen des Vierkantverzinkten in kleinen Neben-

der Blättern gehalten. An den Rahmen ist ein mit

Handgriff verklebter Spiegel angeleimt, welcher in einem Seg-

emente gehalten wird und an diesem in gewöhnlicher Schießlage feststellbar ist. Dieser Verstellbarkeit des Spiegels ermöglicht eine gleich heimliche Benutzung des Werkzeugs durch große oder kleine Personen, indem der Handgriff in passender Lage eingestellt wird.

Das von Herrn Lepnig erfundene Gerät ist mit Vorstiel zum

Trennen des Vierkantverzinkten in kleinen Neben-

der Blättern gehalten. An den Rahmen ist ein mit

Handgriff verklebter Spiegel angeleimt, welcher in einem Seg-

emente gehalten wird und an diesem in gewöhnlicher Schießlage feststellbar ist. Dieser Verstellbarkeit des Spiegels ermöglicht eine gleich heimliche Benutzung des Werkzeugs durch große oder kleine Personen, indem der Handgriff in passender Lage eingestellt wird.

Das von Herrn Lepnig erfundene Gerät ist mit Vorstiel zum

Trennen des Vierkantverzinkten in kleinen Neben-

der Blättern gehalten. An den Rahmen ist ein mit

Handgriff verklebter Spiegel angeleimt, welcher in einem Seg-

emente gehalten wird und an diesem in gewöhnlicher Schießlage feststellbar ist. Dieser Verstellbarkeit des Spiegels ermöglicht eine gleich heimliche Benutzung des Werkzeugs durch große oder kleine Personen, indem der Handgriff in passender Lage eingestellt wird.

Das von Herrn Lepnig erfundene Gerät ist mit Vorstiel zum

Trennen des Vierkantverzinkten in kleinen Neben-

der Blättern gehalten. An den Rahmen ist ein mit

Handgriff verklebter Spiegel angeleimt, welcher in einem Seg-

emente gehalten wird und an diesem in gewöhnlicher Schießlage feststellbar ist. Dieser Verstellbarkeit des Spiegels ermöglicht eine gleich heimliche Benutzung des Werkzeugs durch große oder kleine Personen, indem der Handgriff in passender Lage eingestellt wird.

Das von Herrn Lepnig erfundene Gerät ist mit Vorstiel zum

Trennen des Vierkantverzinkten in kleinen Neben-

der Blättern gehalten. An den Rahmen ist ein mit

Handgriff verklebter Spiegel angeleimt, welcher in einem Seg-

emente gehalten wird und an diesem in gewöhnlicher Schießlage feststellbar ist. Dieser Verstellbarkeit des Spiegels ermöglicht eine gleich heimliche Benutzung des Werkzeugs durch große oder kleine Personen, indem der Handgriff in passender Lage eingestellt wird.

Das von Herrn Lepnig erfundene Gerät ist mit Vorstiel zum

Trennen des Vierkantverzinkten in kleinen Neben-

der Blättern gehalten. An den Rahmen ist ein mit

Handgriff verklebter Spiegel angeleimt, welcher in einem Seg-

emente gehalten wird und an diesem in gewöhnlicher Schießlage feststellbar ist. Dieser Verstellbarkeit des Spiegels ermöglicht eine gleich heimliche Benutzung des Werkzeugs durch große oder kleine Personen, indem der Handgriff in passender Lage eingestellt wird.

Das von Herrn Lepnig erfundene Gerät ist mit Vorstiel zum

Trennen des Vierkantverzinkten in kleinen Neben-

der Blättern gehalten. An den Rahmen ist ein mit

Handgriff verklebter Spiegel angeleimt, welcher in einem Seg-

emente gehalten wird und an diesem in gewöhnlicher Schießlage feststellbar ist. Dieser Verstellbarkeit des Spiegels ermöglicht eine gleich heimliche Benutzung des Werkzeugs durch große oder kleine Personen, indem der Handgriff in passender Lage eingestellt wird.

Das von Herrn Lepnig erfundene Gerät ist mit Vorstiel zum

Trennen des Vierkantverzinkten in kleinen Neben-

der Blättern gehalten. An den Rahmen ist ein mit

Handgriff verklebter Spiegel angeleimt, welcher in einem Seg-

emente gehalten wird und an diesem in gewöhnlicher Schießlage feststellbar ist. Dieser Verstellbarkeit des Spiegels ermöglicht eine gleich heimliche Benutzung des Werkzeugs durch große oder kleine Personen, indem der Handgriff in passender Lage eingestellt wird.

Das von Herrn Lepnig erfundene Gerät ist mit Vorstiel zum

Trennen des Vierkantverzinkten in kleinen Neben-

der Blättern gehalten. An den Rahmen ist ein mit

Handgriff verklebter Spiegel angeleimt, welcher in einem Seg-

emente gehalten wird und an diesem in gewöhnlicher Schießlage feststellbar ist. Dieser Verstellbarkeit des Spiegels ermöglicht eine gleich heimliche Benutzung des Werkzeugs durch große oder kleine Personen, indem der Handgriff in passender Lage eingestellt wird.

Das von Herrn Lepnig erfundene Gerät ist mit Vorstiel zum

Trennen des Vierkantverzinkten in kleinen Neben-

der Blättern geh





